
Eine Vision in visionslosen Zeiten.

Manuel Schweizer:

Paul Lafargue - Das Recht auf Faulheit

Der französische Sozialist Paul Lafargue, auch bekannt als Schwiegersohn von Karl Marx, verfasste vor 130 Jahren mit „Das Recht auf Faulheit“ einen Text, der an Aktualität nichts eingebüßt hat und aufgrund der aktuellen Debatte um neue Arbeitsmodelle nun neu herausgegeben wurde.

Schon zu Lafargues Lebzeiten stellte man den Privilegien der Vermögenden die Arbeit entgegen und erhöhte somit deren Bedeutung. Arbeit wurde und wird regelrecht glorifiziert: *Sie ist nicht länger notwendiges Übel und Mittel zum Zweck, sondern wird zum Wert an sich. [...] Und auch das Proletariat hat sich vom Dogma der Arbeit verführen lassen.*

Heute beruft sich die herrschende Elite auf Leistung, und dies scheint, auch bei den ArbeitnehmerInnen, auf breite Zustimmung zu treffen. Lafargue hingegen würde dem wohl unbestreitbar den – überspitzt formulierten – Begriff Faulheit entgegensetzen: Das Genießen des Lebens, verwirklicht durch eine drastische Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne. Denn *[w]as die Arbeiter, verdummt durch ihre Laster, nicht einsehen wollen: man muss, um Arbeit für alle zu haben, sie rationieren wie Wasser auf einem Schiff in Not.*

Vieles, was Lafargue postuliert hatte, mag für die heutige LeserInnenschaft nicht mehr nachvollziehbar oder schlichtweg veraltet sein. Unbestreitbar ist jedoch, dass sein Text eine Vision für viele politisch links denkende Menschen darstellt, und daher in diesen Tagen besonders wertvoll ist. Denn, wie schon Lafargue formulierte: *[F]atal ist der Utopieverlust, die Armut an Vorstellung und Idee einer gesellschaftlichen Alternative, die den Menschen ein anderes Leben und nicht zuletzt dem Faktor Arbeit einen anderen Sinn gäbe.*

Lafargues Text hat auch heute, etwa 130 Jahre nach seinem Entstehen, durchaus seine Berechtigung. Dennoch sind wir weiter denn je davon entfernt, das zu erreichen, was Lafargue beschrieb und so viele Menschen auf dieser Welt begehren. Denn *das Proletariat zu überzeugen, dass [...] die Arbeit erst dann eine Würze der Vergnügungen der Faulheit, eine dem menschlichen Organismus nützliche Übung, eine dem gesellschaftlichen*



Organismus nützliche Leidenschaft sein wird, wenn sie reglementiert und [...] beschränkt wird, das ist eine schwierige Aufgabe, die meine Kräfte übersteigt. Es ist daher an uns, beharrlich zu sein und Lafargues Wirken fortzusetzen.

Paul Lafargue (2010): Das Recht auf Faulheit, Trotzdem Verlag, ISBN: 978-3-931786-47-2, ca. 96 Seiten, € 10.-